

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 87 (2016)
Heft: 1: Abschied vom Leben : "Strategie Palliative Care" : viel erreicht, noch viel zu tun

Artikel: "Unsere Katze Migia ist eine ganz wichtige und wertvolle Mitarbeiterin"
Autor: Grauer, Notburga
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-804128>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Unsere Katze Migia ist eine ganz wichtige und wertvolle Mitarbeiterin.»

Notburga Grauer, Leiterin Pflegedienst Palliative Care, Stiftung Diaconis, Bern



Für Notburga Grauer machen Individualität und das intuitive gute Palliative Care aus.

«Migia, unsere Stationskatze, ist eine ganz wichtige und wertvolle Mitarbeiterin. Sie betreut Patienten und Angehörige oft bis über den Tod hinaus. Meistens spürt sie, wo sie am meisten gebraucht wird. Es gibt auch Phasen, in denen wir drei Migias brauchen könnten, weil sie so gefragt ist. Sie gibt etwas, was Menschen nicht geben können – Zuwendung, Wärme, ein Gefühl von Geborgenheit.»

Palliative Care heisst ja eigentlich, eine Ummantelung geben, individuelles Wohlbefinden geben. Migia verhält sich auch ganz individuell gegenüber den Patienten. Man merkt, dass sie immer das richtige Gespür hat, wo und in welcher Distanz zum Patienten sie liegen muss, damit es passt. Das läuft individuell und intuitiv, und ich glaube, das intuitive und individuelle zeichnet Palliative Care gerade aus.

Mit dem Bett nach draussen gehen zu können, den Alltag spüren zu können, ist für viele Patienten etwas ganz Wichtiges. Ich habe einmal jemanden erlebt, der sagte, er möchte so gern im Bett draussen sterben können. Dies zu

ermöglichen, ist etwas Schönes – und es liegt auch drin. Dieser Mann ist so sanft eingeschlafen. Er ist gestorben, und in dem Moment, als ich bei ihm und seinen Angehörigen war, flog ein Blättchen vom Baum direkt neben seinen Kopf. Das war berührend.»

Text und Bild aus dem Film «Sterben heute – Palliative Care in der Schweiz» von Stephan Rathgeb (2015).